

Förderinformationen aus erster Hand

Unternehmerfrauen im Handwerk hatten Experten von Landkreis und NBank als Referenten zu Gast

Von Brigitte Winzer

Osterholz-Scharmbeck. Die Unternehmerfrauen im Handwerk bekamen jetzt Informationen rund um Fördermöglichkeiten für ihren Betrieb aus erster Hand. Zu Gast waren Simone Kröning und Siegfried Ziegert von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Osterholz sowie der NBank-Filialleiter Christian Kropp.

Im Saal der Kreishandwerkerschaft erläuterte zunächst Siegfried Ziegert die Möglichkeiten einer Förderung durch den Landkreis. Grundlagen seien das Sonderinvestitionsprogramm Zukunft sowie die Richtlinie zur Förderung von Investitionen in kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Kreis. Gefördert würden kleine Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern und einem maximalen Jahresumsatz von 10 Millionen Euro sowie mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von maximal 50 Millionen Euro.

Gegenstand der Förderung sind Investitionen etwa zur Neuanschaffung von Maschinen und technischen Anlagen sowie Bauinvestitionen, erfuhren die Unternehmerfrauen. Die Förderung des Landkreises besteht in einem nicht rückzahlbaren Zuschuss, der bei kleinen Unternehmen bis zu 20 Prozent, bei mittleren Unternehmen bis zu 10 Prozent der förderfähigen Investitionsgesamtkosten betrage, wobei sich die Investitionssumme auf mindestens 25 000 Euro



Die Referenten Christian Kropp, Simone Kröning und Siegfried Ziegert (von links). FOTO: WINZER

belaufen müsse und pro Vorhaben maximal 100 000 Euro gefördert werden, so Ziegert. Für die KMU-Förderung stehen dem Landkreis, der jetzt als sogenanntes „Konvergenzgebiet“ oder Ziel-1-Gebiet eingestuft ist, für den Zeitraum bis 2013 ganze 2,4 Millionen Euro zur Verfügung. „Diese Mittel sind so gut wie ausgeschöpft“, bedauerte Ziegert. „Eine Antragstellung ist zu den Stichtagen 30. März und 30. September trotzdem noch möglich.“ Sollte die Fördersumme nicht aufgestockt werden, müssten die Anträge aber nach einem Punktesystem noch strenger bewertet werden. Dabei stehe vor allem die Schaffung von Dauerarbeitsplätzen im Vordergrund, so Ziegert.

Mit ganz anderen Fördersummen konnte

Christian Kropp aufwarten. Der NBank als Investitions- und Förderbank Niedersachsen mit Sitz in Hannover, stünden für die KMU-Förderung 50 Millionen Euro zur Verfügung. „Wir vergeben Förderkredite immer über die Hausbank des Antragstellers“, erklärte Kropp. Maßgebend für die Zinsen, die die NBank verlange und die zuvor der Hausbank verhandelt werden müssten, seien die Bonität des Unternehmens und „die Werthaltigkeit Ihrer Sicherheiten“. Dabei liege der Zinssatz in der Regel ein bis zwei Prozent unter dem Marktzinsniveau.

Kropp lenkte die Aufmerksamkeit der Unternehmerinnen zudem auf den „Niedersachsen-Kredit“ der NBank mit einem niedrigen Zinssatz, nur vierteljährlichen Zins- und Tilgungsraten sowie einer „totalen Planbarkeit“. Einziger Nachteil sei ein vierprozentiges Disagio an Gebühren. Überdies empfahl er das Programm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN)“, mit dem bis maximal 3000 Euro nachhaltige Weiterbildungsmaßnahmen gefördert werden könnten, sowie das kostenlose „Innovationsaudit“ der NBank, bei dem der Unternehmer im Ergebnis eine Art Stärken-Schwächen-Analyse seiner Ablaufprozesse und Leistungen erhalte.

Weiterführende Informationen zu den Fördermöglichkeiten gibt es im Internet (www.landkreis-osterholz.de und www.nbank.de) sowie bei der NBank unter Telefon 04 41/57 04 1333 (8 bis 17 Uhr).